

SM - Ein Citroën mit dem Herz von Maserati Bei Tempo 235 dröhnt Motor am schönsten

Oldtimer-Rallyes: Nienhagener Dietmar Panitz liebt sportliche Langstreckenfahrten

Nichts hegt und pflegt der Deutsche - und nicht nur der - so sehr wie sein Auto. Allenfalls zu einem langjährigen Partner oder einem Hund baut der Durchschnittsbürger eine ähnlich emotionale Beziehung auf wie zu des Deutschen liebsten Kind. Die CZ stellt ihren Lesern originelle fahrbare Untersätze und ihre Besitzer vor. Heute geht es um einen Citroën SM des Nienhagener Dietmar Panitz.

Von Udo Genth

NIENHAGEN. Im Kellergang hängen wohl hunderte von Schildern, desgleichen in der Garage. Dort befinden sich zusätzlich noch diverse glänzend polierte Pokale und künden von dem Hobby des Hausherrn Dietmar Panitz: Oldtimer-Rallyes. Der Ausdruck „Rallye“ ist nicht unbedingt richtig, denn es handelt sich eher um sportliche Langstreckenfahrten. Die Garage bietet jedoch noch eine weitere Eigenheit, denn sie ist mehrlagig mit Teppichen ausgelegt. „Ich habe weder Grube noch Hebebühne“, erläutert der Hausherr, „also lege ich mich unter die Autos, und da will ich's weich haben“. Das ist verständlich, aber ebenso gut könnten die Teppiche dazu dienen, den automobilen Schmuckstücken ein angemessenes zu Hause zu bieten. Panitz besaß und besitzt einige Raritäten: ein „Traction Avant“ ist darunter und natürlich der „SM“. Das Kürzel stand einst - unsere Großeltern werden sich noch erinnern - für „Seine Majestät“ und das wäre für diesen Wagen durchaus zutreffend. Der SM ist ein zweitüriges Coupé, das von Citroën

im Jahre 1970 vorgestellt wurde. Es entstand gemeinsam mit der italienischen Sportwagenfirma Maserati, die im Wesentlichen den Motor lieferte. Citroën und Maserati hatten eine fünf Jahre dauernde Liaison, die allerdings für beide Teile nicht den erhofften wirtschaftlichen Erfolg brachte. Immerhin ist als das Werk dieses zeitweiligen Zusammengehens der SM zustan-



Ist bei Oldtimer-Rallyes gern schnell unterwegs: der Nienhagener Dietmar Panitz vor seinem Citroën „SM“.

Foto: Genth

de gekommen, der eine Reihe technischer Besonderheiten aufweist. Davon ist ganz besonders die hydropneumatische Federung erwähnenswert, die Citroën entwickelte und zum ersten Male der „Göttin“ DS 19 zu ihrem legendären Fahrverhalten verhalf. Desgleichen zeigt die äußere Form Anklänge an besagte Göttin. Interessanterweise war der SM kein kommerzieller Erfolg. Nur rund 12000 wurden gebaut, lediglich knapp 1000 davon kamen nach Deutschland. Die meisten SM wurden verständlicherweise in Frankreich und Italien verkauft. So ist das wuchtige Auto mit der flachen, gestreckten Form, das Dietmar Panitz besitzt, seinerzeit zuerst in Italien zugelassen worden.

Panitz ist Citroën-Fan. Wohl hat er gelegentlich einige Wa-

den vielen anderen Fahrten künden die erwähnten Pokale und Schilder. Er fährt keine aufwändigen Rallyes mehr, aber seinen SM bewegt er gern in schneller Fahrt. „Gemäß Tacho fährt er 235“, sagt Panitz be-

friedigt, denn die Werksangabe lautet lediglich „220 km/h“. Der Grund für die schnelle Fortbewegung ist wohl typisch für einen Techniker: „Ich höre gern den Motor.“ Der sei zwar ein wenig „ruppig“, räumt Dietmar Panitz ein, aber ein italienisches Kraftpaket. Bei den Italienern muss eben alles sportlich sein oder zumindest so klingen, meint der Besitzer. Seine Frau Roswitha hat es gar nicht so gern, wenn er sich an der Grenze zur Höchstgeschwindigkeit bewegt. Das ist jedoch differenziert zu sehen: als Beifahrerin liebt sie eher die gemächliche Gangart, sitzt sie dann aber selbst am Steuer, so steht sie ihrem Mann in nichts nach.

Dietmar Panitz wurde in Breslau geboren und kaufte mit 17 Jahren sein erstes Auto, einen „Ford A“. Erst danach machte er sein Abitur und studierte anschließend. Als Ingenieur war er bei dem regionalen Energieversorger beschäftigt. Nun lebt er in Nienhagen im Vorruhestand und hat endlich Zeit für sein Hobby, das Basteln an und Fahren in Oldtimern - von Citroën, versteht sich. Natürlich hat er schon einmal eine Göttin besessen. „Ein schönes Auto“ schwärmt er noch heute. Sein SM ist zwar nicht der direkte Nachfolger dieses Meilensteins der Automobilgeschichte, aber durchaus ein würdiger Vertreter französischer Art, Automobile zu bauen. Das italienische Herz, das in dem Wagen hörbar schlägt, fügt der noblen Erscheinung einen Hauch Sportlichkeit hinzu. Dass seinerzeit nicht allzu viele führende Häupter unserer Welt dieses französisch-italienische Produkt führen, hatte vielleicht als Grund, dass der SM ihnen die Schau stahl.

Serie

Mein Auto
und ich



Citroën SM



Baujahr:	1971
Motor:	V-6-Zylinder
Hubraum:	2656 cm ³
Fahrleistung:	300 000 (geschätzt)
PS:	170
Höchstgeschwindigkeit:	220 km/h
Verbrauch:	15-25 l Super
jährliche Steuern:	193 Euro
Versicherung:	250 Euro